

**Oldtimerrallye in Mettmann****Leidenschaft zwischen Chrom und PS**

1. Mai 2022 um 12:28 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



Einer der Hingucker waren Dietrich und Bäebel Zanger aus Mettmann in ihrem Triumph Spitfire, Baujahr 1979. Foto: Köhlen, Stephan (teph)

**Mettmann. Die Oldtimer-Rallye Samstag in Mettmann war wieder ganz großes Kino. „Wir haben heute ganz bewusst auf unsere normale Starterflagge verzichtet und bewusst eine blau-gelbe Flagge gewählt. Dies soll ein Zeichen der Solidarität mit der Ukraine darstellen. Die „Histo-Neandertal“ sehen wir in diesem Jahr auch als eine Friedensfahrt“, erklärte Axel Speck, Vorsitzender des MAC.**

---

Von Klaus Müller

---

Was sie an Benzin schlucken, ist erstaunlich, dafür ist der Komfort gering – Fahrhilfe Fehlanzeige – und trotzdem faszinieren Oldtimer. Nach zweijähriger coronabedingter Unterbrechung konnte jetzt die vom Mettmanner-Automobil-Club (MAC) organisierte Oldtimer-Rallye „Histo-Neandertal“ wieder ausgetragen werden. „Es ist die 18. Auflage dieser traditionsreichen und überregional bekannten Oldtimerausfahrt“, betonte MAC-Vorsitzender Axel Speck, der zusammen mit Michael Stapel, Horst Müller und Pawel Noakowski das Organisations-Team bildete.

„Da ist im Vorfeld eine Menge Arbeit zu leisten, ehe so eine Oldtimer-Rallye starten kann“, sagte der Vereinschef. Er selbst schickte am Parkplatz hinter dem Rathaus die 51 Teams mit einem Abstand von jeweils einer Minute auf die Reise. Ehe sie den Parkplatz endgültig verlassen konnten, mussten die Teilnehmer noch die blau-gelbe Start- und Ziel-Flagge passieren, die MAC-Ehrevorsitzender Kurt Jesse schwenkte. In knapp sechs Stunden sollte die 150 Kilometer lange Strecke, die mit Haltepunkten, bei der mehrere sogenannte Günstigkeitswertungen durchgeführt werden, bewältigt werden. Durch das Bergische Land bis nach Essen-Hugenpoth, über das idyllisch gelegene Langenberg und zurück nach Mettmann führte es die Oldtimer-Karawane. Aufmerksam verfolgt von den am Straßenrand zuwinkenden Zuschauern.

Das könnte Sie auch interessieren

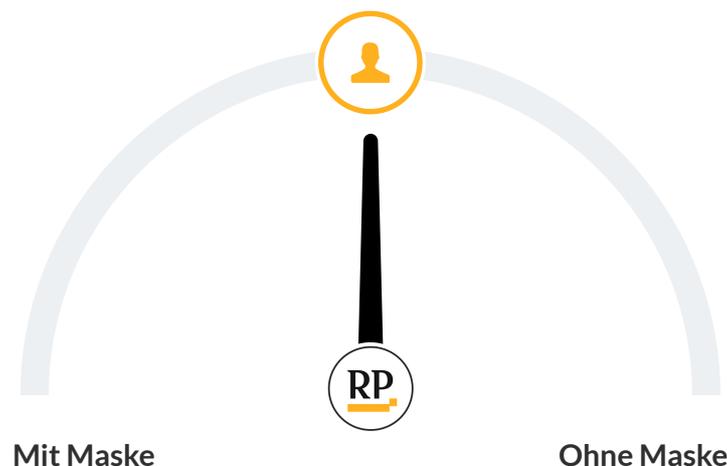


Bevor sich das große Teilnehmerfeld auf den Weg machte, galt es am Rathausparkplatz dem interessierten Publikum die blitzblank polierten „alten Schätzchen“ zu präsentieren und Fragen zu den Modellen zu beantworten. So bildete Daniel Berndt zusammen mit seinem Vater ein Team. Daniel Berndt ist stolzer Besitzer eines Morris Garages (MG) YA, Jahrgang 1953. Die noble Limousine fängt die staunenden Blicke des fachkundigen Publikums ein und man merkt Daniel Berndt an, dass er stolz ist, Eigentümer eines solchen klassischen Oldtimers zu sein. „Wir nahmen regelmäßig an Oldtimer-Rallyes teil und haben schon eine Menge Preise geholt“, sagt der 36-Jährige. Sein Vater ergänzt, dass man schon gute technische und handwerkliche Kenntnisse haben müsse, um so einen Luxus-Wagen gut in Schuss zu halten.

„Für solch einen Oldtimer muss man eine große Leidenschaft mitbringen und bereit sein, viel Zeit und Geld zu investieren, um daran herumzuschrauben. Dieses Schmuckstück bringen wir fast nie in die Werkstatt sondern machen fast alles selbst“ betonen die beiden, die mit der Nummer 1 an den Start gehen. Ebenso schick wie der MG YA ist die Coupé-Ausgabe MG TV, Baujahr 1951, die Peter Pfeffer aus Mönchengladbach zum Einsatz bringt. „Ich bin das erste Mal bei der Histo-Neandertal dabei. Meistens starte ich bei Rallyes am Niederrhein oder in den Niederlanden. Ich bin mal auf die Streckenführung ins Bergische mit den Steigungen gespannt.“

LIVE ABSTIMMUNG  84212 MAL ABGESTIMMT

## Frage der Woche: Werden Sie mit oder ohne Maske in den Supermarkt gehen?



**RP ONLINE**

OPINARY. 

Auch Mettmanner Lokalkolorit war bei der Oldtimerausfahrt vertreten. Dietrich und Bärbel Zanger präsentierten stolz ihren Triumph Spitfire 1500. „Unser Oldtimer ist 33 Jahre alt und befindet sich noch im Originalzustand. Erstmals begleitete MAC-Vorstandsmitglied und Kameramann Uli Bergmann am Start und Ziel die „Histo-Neandertal“ mit einem Live-Stream. „Die Rallye war eine runde Sache und die Teilnehmer haben begeistert mitgemacht“, lautete das Fazit von Axel Speck nach der Veranstaltung.